

Von der „Irrenanstalt“ zur Fachklinik - Die Entwicklung der Psychiatrie

Die Entwicklung der Psychiatrie am Städtischen Klinikum ist mit einem der größten Namen der Psychiatriegeschichte des 20. Jhd. verbunden: Emil Kraepelin. Als dieser 1885 als Oberarzt ins Friedrichstädter Krankenhaus kam, herrschten in der Behandlung Psychiatrie katastrophale Zustände. Er bezeichnete die Abteilung als alt, eng und sehr schlecht eingerichtet. In nur 15 Monaten seiner Tätigkeit setzte er umfangreiche Verbesserungen für die Versorgung psychisch Kranker durch. Akute psychiatrische Fälle, vor allem suizidgefährdete Patienten, aber auch viele Alkoholiker, kamen zur Aufnahme, mussten jedoch aus Rummangel nach sorgfältiger Beurteilung, zu der auch stets die körperliche Untersuchung gehörte, bald entlassen oder in andere Anstalten weitergeleitet werden. Sigbert Ganser, der von 1889 bis 1924 das „Stadt-Irren- und Siechen-Haus“ in der Löbtauer Straße leitete, entwickelte dieses zu einer vorbildlichen Einrichtung weiter. Ganser war nicht nur in Dresden außerordentlich geachtet und geehrt, sondern verschaffte sich auch durch die Beschreibung eines psychologischen Syndroms einen bleibenden Namen. Das „Ganser`sche Syndrom“ ist eine psychogene Erkrankung, die durch Vorbeireden und Vorbeiantworten charakterisiert wird. 1902 wurde das Stadt-Irren und –Siechenhaus in Städtische Heil- und Pflegeanstalt umbenannt und mit 1.100 Betten ausgestattet. Vorgesehen war auch eine große psychoiatriische Beobachtungsstation sowie eine Prosektur mit hirnpathologischem Labor. Aufgrund erheblicher Kriegszerstörungen wurde die „Städtische Nervenlinik Löbtau“ 1957 geschlossen und weiter als Pflegeheim betrieben. Heute findet sich an diesem Standort die geriatrische Rehabilitationsklinik Löbtau. Erst seit 1999 gibt es wieder eine psychiatrische Klinik in Friedrichstadt. Bereits neun Jahre zuvor eröffnete das Krankenhaus Dresden-Neustadt in Oberloschwitz eine psychiatrische Abteilung, die im Jahr 2000 auf den Weißen Hirsch umsiedelte und inzwischen erheblich erweitert werden konnte. Im Rahmen des Zukunftskonzeptes der Landeshauptstadt sollen die beiden Kliniken dort in den kommenden Jahren in einem Neubau zusammengeführt werden und der Standort als Zentrum für seelische Gesundheit dienen.

Quellen:

Conell, J.; Felber, W.; Bauer, M.: Nicht-universitäre Wurzeln und die universitäre Entwicklung der Dresdner Psychiatrie von 1811 bis heute. In: Heidel, C.-P.; Zwipp, H. (Hrsg.): Von der Chirurgisch-medicinischen Akademie zur Hochschulmedizin Dresden – Festschrift zum 200. Gründungsjubiläum der wichtigsten Vorläufereinrichtung. Druckerei & Verlag Hille, Dresden, 2015, S. 237-249

https://www.stadtwikidd.de/wiki/Krankenhaus_L%C3%B6btau, 12.11.2024